



Sammlung Herbert Tannenbaum

Bestand: Konvolut/117

Inv.Nr.: 2009/216/1-104; BIB/339/1-4

Zeitraum: ca. 1896-2005

Inhalt

Die Sammlung besteht aus Dokumenten und Fotografien aus dem Nachlass des Galeristen und Kunsthändlers Herbert Tannenbaum (1892-1958) aus Mannheim.

Neben einigen persönlichen Lebensdokumenten enthält sie vor allem Zeugnisse seiner Galeristen- und Vortragstätigkeit sowie Berichte. Zudem sind Dokumente zu seiner Militärzeit im Ersten Weltkrieg und zur Emigration in die Niederlande enthalten. Den größten Anteil an der Sammlung haben die Nachkriegskorrespondenz und die Fotografien aus allen Abschnitten seines Lebens.

Ergänzt werden sie durch Bücher aus dem Besitz von Herbert Tannenbaum.

Die in der Sammlung enthaltenen privaten Dokumente und theoretischen Schriften geben einen Einblick in das Leben des Filmtheoretikers und Kunsthändlers. Besonders hervorzuheben sind die Dokumente und Fotografien zu seinem Mannheimer „Kunsthause“ und der „Herbert Tannenbaum Gallery“ in New York, die Fotografien des von Tannenbaum geförderten Malers Adolf Friedrich und die beiden Porträtfotografien Tannenbaums von Hugo Erfurth und Arnold Newman.

Personen

Herbert Tannenbaum wurde am 7. März 1892 in Mannheim geboren. Sein Vater Benni Tannenbaum (1860-1916) stammte aus Fulda und war Kaufmann und Immobilienhändler, seine Mutter Emmi Levi (1871-1922) kam aus Stuttgart. Sein jüngerer Bruder Otto, der 1898 zur Welt kam, wurde 1942 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Herbert Tannenbaum besuchte von 1901-1910 das humanistische Karl-Friedrich-Gymnasium in Mannheim und feierte im Jahr 1905 seine Bar Mizwa. Er interessierte sich früh für Kunst und Musik und spielte Flöte, Bratsche und Violine. 1910 machte er in Mannheim Abitur und immatrikulierte sich im selben Jahr auf Wunsch seiner Eltern im Fach Rechtswissenschaften an der Universität Heidelberg. Als Student zeigte er großes Interesse an der gerade entstandenen Technik der Kinematographie und dachte über die künstlerische Verwendung dieses Mediums nach. Aus diesen Überlegungen heraus entstand im Jahr 1912 die im Druck erschienene Schrift „Kino und Theater“, eine der ersten filmtheoretischen Untersuchungen in der Geschichte dieses Mediums.

Im Sommer 1912 ging Herbert Tannenbaum an die Universität München und im Winter 1912/1913 an die Universität Berlin. Nach einem erneuten Wechsel an die Heidelberger Universität im Sommer 1913 verfasste er seine Dissertation über das „Kinematographische Urheberrecht“. Bereits als Student stand Tannenbaum im Kontakt mit der Kunsthalle in Mannheim und hielt zahlreiche Vorträge über Kunst und Kino. Im Herbst 1913 kehrte er nach Mannheim zurück, um sich an der Kunsthalle im Rahmen des „Freien Bundes zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim“ zu betätigen. Ein halbes Jahr später ging er nach Berlin und arbeitete in der Filmfabrik „Projektions-AG Union“, dem ersten Filmkonzern in Deutschland. Hier machte er die Gestaltung für den als Detektiv-Burleske bezeichneten Kurzfilm „Cognak-Fünfstern“, ansonsten blieb die Zeit für ihn in künstlerischer Hinsicht jedoch enttäuschend. In Berlin immatrikulierte er sich im März 1914 wieder an der Universität, diesmal im Fach Kunstgeschichte. Wenige Monate nach Beginn

des Ersten Weltkrieges wurde Tannenbaum eingezogen. Er kam zum Ersatz-Bataillon des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern Nr. 40, wo er aufgrund seines musikalischen Talents in den ersten Wochen dem Militärorchester zugeteilt wurde. Am 7. März 1915 musste er ins Feld und diente bis zum Ende des Krieges in der Infanterie. 1918 erhielt er das Eiserne Kreuz II. Klasse und das Verwundetenabzeichen in Schwarz.

Nach Kriegsende kehrte Tannenbaum nach Mannheim zurück, wo er 1920 „Das Kunsthaus“ gründete, eine Kunstgalerie mit integrierter Buchhandlung und Verkauf von Kunstgewerbe. „Das Kunsthaus“ befand sich zuerst in A 2, 5 und zog im Oktober 1921 in größere Räume im Eckhaus Friedrichsring/Freßgasse (Q 7, 17a) um. Als Galerist und Kunsthändler vertrat Tannenbaum vor allem die französische und deutsche Moderne zwischen Spätimpressionismus und „Neuer Sachlichkeit“. Er präsentierte und vermittelte Bilder von Otto Dix, George Grosz, Pablo Picasso, Mark Chagall, Jankel Adler, John Elsas und vielen anderen und entdeckte Künstler wie den Schweizer Laienmaler Adolf Dietrich, den er durch seine Ausstellungen vor allem in Deutschland bekannt machte. Neben Bildern stellte er auch Skulpturen und Plastiken aus und machte eine Ausstellung mit Fotografien des Porträtfotografen Hugo Erfurth aus Dresden, von dem ein Porträt Tannenbaums in der Sammlung enthalten ist.

Im Dezember 1921 heiratete Tannenbaum die nicht-jüdische Juliana Maria Nosbisch, mit der er ein Kind bekam, die Tochter Beate. In den kommenden Jahren entwickelte sich seine Galerie zu einem wichtigen Ort moderner Kunst, und er hielt als angesehener Kunsthändler Kontakt zu zahlreichen Galeristen, Künstlern und Kunstmuseen, vor allem in Deutschland und der Schweiz. Die Sommer verbrachte die Familie in einem alten Bauernhaus in Heppenschwand im Schwarzwald, das Tannenbaum 1923 erworben und restauriert hatte. Häufig waren hier auch Künstlerfreunde zu Gast.

Als Jude und Händler moderner Kunst hatte Tannenbaum nach 1933 unter Repressionen zu leiden, bis ihm Ende 1936 schließlich nicht mehr gestattet war, eine eigene Galerie zu führen. Er verkaufte das Mannheimer „Kunsthaus“ am 26. November 1936 an den befreundeten Dresdner Kunsthändler Rudolf Probst und emigrierte im Jahr darauf mit seiner Familie nach Holland, wo sie sich in Amsterdam niederließen. Mit Hilfe seines Freundes Hermann Esch, dessen Familie die Ofenfabrik Esch & Co. Mannheim besaß, gelang es ihm, Bilder aus seiner Galerie mit einer Ofenlieferung illegal nach Holland zu transferieren.

Die Familie lebte in Amsterdam in der Leonardostraat 6, wo Tannenbaum erneut eine Galerie eröffnete. Seine zahlreichen Kontakte erleichterten ihm den Neuanfang. Nach der Besetzung der Niederlande durch die Deutschen musste die Galerie jedoch wieder schließen. Mit viel Glück und durch den Schutz seiner nicht-jüdischen Ehefrau überlebte Tannenbaum die NS-Zeit in Amsterdam, wo er zeitweise untertauchen musste. Nach Kriegsende entschloss sich die Familie, Europa zu verlassen und in die USA zu emigrieren. Das Ehepaar wanderte im Juli 1947 in die USA aus, ihre seit 1942 mit dem deutsch-jüdischen Emigranten Gerhard „Tom“ Neumann verheiratete Tochter Beate, die inzwischen zwei Kinder hatte, folgte ihnen im Herbst desselben Jahres. Herbert Tannenbaum und seine Frau ließen sich nach ihrer Ankunft in den USA in Rye nieder, nördlich von New York. Hier eröffnete Tannenbaum in einem umgebauten Pferdestall eine Galerie, die „Herbert Tannenbaum Gallery“. Kurz vor seiner Abreise in die USA hatte Max Beckmann, mit dem Tannenbaum in Amsterdam mehrmals zusammen getroffen war, ein Porträt von ihm gemalt, das nun in seiner Galerie in Rye ausgestellt wurde.

Die Galerie war so erfolgreich, dass 1949 ein Umzug in die 57. Straße in Manhattan, möglich war. Die Galerie in Rye blieb als Dependance jedoch bestehen.

Zu Beginn seiner kunsthändlerischen Tätigkeit in den USA machte Tannenbaum mit einer Ausstellung anamorphotischer Bilder aus dem 18. Jh. auf sich aufmerksam, die er 1939 in einem Amsterdamer Antiquitätenladen entdeckt hatte. Anamorphotische Bilder sind kreisförmige Scheiben, deren verzerrte Darstellungen erst lesbar werden, wenn man auf sie einen spiegelnden Zylinder oder Kegel stellt. Ein in dieser Sammlung enthaltenes Porträt des amerikanischen Fotografen Arnold Newman zeigt Tannenbaum mit einem dieser anamorphotischen Bilder.

Herbert Tannenbaum unternahm 1953 eine erste Reise nach Deutschland, die ihn auch in sein Haus in Heppenschwand im Schwarzwald führte, wo sein Freund Hermann Esch mit seiner Frau den Krieg über gewohnt hatte und noch immer lebte. Als Hermann Esch 1956 starb, übernahm Tannenbaum wieder sein Landhaus und verbrachte hier mit seiner Frau die kommenden Sommer. Während eines Deutschlandaufenthaltes im Jahr 1958 starb Herbert Tannenbaum kurz vor dem Rückflug in die USA in Frankfurt/Main. Seine Frau Juliana Maria Tannenbaum führte die New Yorker Galerie noch zehn Jahre weiter. Sie selbst starb im Jahr 1990.

Tannenbaums enger Kontakt zur Kunsthalle in Mannheim regte in den 1980er Jahren zu Recherchen über ihn an, die 1995 zu einer Ausstellung im Reiß-Museum der Stadt Mannheim führten.

Literatur

Diederichs, Helmut H.: Herbert Tannenbaum - der erste deutsche Filmtheoretiker, in: Der Filmtheoretiker Herbert Tannenbaum, Frankfurt/M., 1987

Für die Kunst! Herbert Tannenbaum und sein Kunsthaus. Ein Galerist - seine Künstler, seine Kunden, sein Konzept, Mannheim 1995

Inventarliste

Herbert Tannenbaum	5
1. Lebensdokumente	5
1.1 Lebensurkunden	5
1.2 Feiern und Feste	5
2. Ausbildung	5
3. Beruf	5
3.1 Das Kunsthaus	5
3.2 Herbert Tannenbaum Gallery	5
4. Militär	5
5. Emigration	6
6. Korrespondenz	6
6.1 Briefe von Beatrice Newman (früher Beate Tannenbaum) an ihre Eltern	6
6.2 Herbert Tannenbaum an seine Tochter Beatrice Newman	6
7. Werke	6
8. Schriften zur Person	6
9. Haushalt	7
10. Fotografien	7
10.1 Kindheit	7
10.2 Schulzeit	7
10.3 Studienzeit	7
10.4 Film	7
10.5 Militär	7
10.6 Kunsthandel	7
10.7 Adolf Dietrich	8
10.8 Familienleben	8
11. Bildende Kunst	8
12. Bücher	8
13. Reproduktionen	9
Index	10

Herbert Tannenbaum

Lebensdaten: Mannheim 07.03.1892-30.09.1958 Frankfurt/M.
Beruf: Kunsthändler und Galerist
Eltern: Benni Tannenbaum und Emma Tannenbaum geb. Levi
Ehepartner: Juliana Maria Tannenbaum geb. Nosbisch

1. Lebensdokumente

1.1 Lebensurkunden

K 585, Mp. 1

2009/216/1 Heiratsurkunde: über die Heirat mit Juliana Maria Elisabeth Nosbisch, Vd., hs., Kopie, Mannheim, 15.12.1921.
 2009/216/2-3 Taufbescheinigung: von Tochter Beate Tannenbaum, Vd., hs., 2 Ex., Kopie, Mannheim, 15.02.1930.
 2009/216/4 Identitätsausweis: für Herbert und Juliana Maria Tannenbaum, gdr., Fotografie, niederl., Den Haag, 01.05.1946.
 2009/216/5 Todesurkunde: Vd., masch., Frankfurt am Main, 01.10.1958.

1.2 Feiern und Feste

2009/216/6 Menükarte: zur Bar Mizwa-Feier, gdr., mit Fotografie, Mannheim, 18.02.1905.

2. Ausbildung

K 585, Mp. 2

2009/216/7 Schulheft: mit Deutscharbeiten aus dem Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim, Vd., hs., 1908.
 2009/216/8 Urkunde: der Universität Heidelberg, gdr., hs., lat., Heidelberg, 22.10.1910.

3. Beruf

3.1 Das Kunsthaus

K 585, Mp. 3

2009/216/9 Visitenkarte: gdr., Mannheim, 1920-1935.
 2009/216/10 Werbekarte: gdr., Mannheim, 1935.

3.2 Herbert Tannenbaum Gallery

2009/216/11-13 3 Ausstellungskarten: gdr., engl., New York, 1959-1964.
 2009/216/14-17 4 Ausstellungskarten: gdr., engl., New York, o.D.

4. Militär

2009/216/18 Soldbuch: Vd., hs., 1914-1918.
 2009/216/19 Verleihungsurkunde: Verwundetenabzeichen in Schwarz, Vd., hs., 08.11.1918.
 2009/216/20 Militärdienstzeit-Bescheinigung: Vd., masch., Stuttgart, 08.05.1933.
 2009/216/21 Verleihungsurkunde: Ehrenkreuz für Frontkämpfer, Vd., masch., Mannheim, 21.09.1934.

5. Emigration

- 2009/216/22 Polizeiliche Abmeldebescheinigung: für Herbert Tannenbaum mit Frau und Tochter wg. Umzug nach Amsterdam, Vd., hs. Mannheim, 12.05.1937.
- 2009/216/23 Brief: von der Stichting Joodsche Arbeit, Werkdorp Nieuwesluis an Herbert Tannenbaum betr. eines Vortrages, masch., Amsterdam, 06.06.1939.

6. Korrespondenz

6.1 Briefe von Beatrice Newman (früher Beate Tannenbaum) an ihre Eltern

K 585, Mp. 4

- 2009/216/24-29 6 Briefe: masch., Blaricum, 05.07.09.09.1947.
- 2009/216/30 Brief: hs., [Blaricum], 13.09.1947.
- 2009/216/31 Brief: hs., 3 Bl., [Blaricum, 1947].
- 2009/216/32-34 3 Briefe: hs., New York, 12.08.-15.09.1953.
- 2009/216/35-36 2 Briefe: hs., London, 15.03.- 17.03.1954.
- 2009/216/37 Brief: hs., London, [1954].
- 2009/216/38 Brief: hs., Brüssel, 19.03.1954.
- 2009/216/39 Brief: hs., Brüssel, [1954].
- 2009/216/40 Brief: hs., Hamburg, 26.03.1954.
- 2009/216/41 Brief: hs., Kiel, 27.03.1954.
- 2009/216/42 Brief: hs., Hamburg, 29.03.1954.
- 2009/216/43 Brief: hs., Frankfurt am Main, 31.03.1954.
- 2009/216/44 Brief: hs., o.O., 03.04.1954
- 2009/216/45 Brief: hs., Zürich, 07.04.1954.
- 2009/216/46 Brief: hs., Rye, N.Y., 16.09.1958.

6.2 Herbert Tannenbaum an seine Tochter Beatrice Newman

- 2009/216/47 Brief: hs., 2 Bl., Paris, 15.09.1953.

7. Werke

K 585, Mp. 5

- 2009/216/48 Vortrag: „Bilderfälschungen“ von Herbert Tannenbaum, masch., hs. Korr., 16 Bl., Mannheim, ca. 1920-1935.

K 585, Mp. 6

- 2009/216/49 Vortrag: „Juden in der modernen Kunst“ von Herbert Tannenbaum, masch., hs. Korr., 29 Bl., Mannheim, ca. 1920-1935.

K 585, Mp. 7

- 2009/216/50 Vortrag: „Theodor Verhas“ von Herbert Tannenbaum, masch., hs. Korr., 13 Bl., Mannheim, ca. 1920-1935.

8. Schriften zur Person

K 585, Mp. 8

- 2009/216/51 Artikel: „Art Dealer, Fled From Nazis, Shows Famed Paintings In Rye“, gdr., engl., in: The Daily Item, Port Chester, N.Y., 13.01.1950.
- 2009/216/52 Todesanzeige: Herbert Tannenbaum, gdr., in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Nr. 230, 04.10.1958.

- 2009/216/53 Nachruf: auf Herbert Tannenbaum, gdr., engl., in: *The Daily Item*, Port Chester, N.Y., 10.10.1958.
- 2009/216/54 Nachruf: auf Herbert Tannenbaum, gdr., in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Nr. 240, S. 10, 16.10.1958.
- 2009/216/55 Nachruf: auf Herbert Tannenbaum, gdr., in: *Aufbau*, 17.10.1958.
- 2009/216/56 Programmblatt: Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main für eine Veranstaltung zu Herbert Tannenbaum, gdr., 21.03.1987.
- 2009/216/57 Artikel: „Wiederentdeckung : Herbert Tannenbaum, ein Pionier der Filmliteratur“, gdr., Kopie, in: *Neue Zürcher Zeitung*, Nr. 216, 18.09.1987.
- 2009/216/58 Artikel: „Herbert Tannenbaum – the First German Film Theoretician“ von Helmut H. Diederich (engl. Übers. von „Herbert Tannenbaum – der erste deutsche Filmtheoretiker“, masch., 23 Bl., engl., 1987.

9. Haushalt

- 2009/216/59-60 Rechnung: Kostenrechnung für Grabpflege Herbert Tannenbaum, Vd., masch., mit Abschrift, Frankfurt am Main, 30.06.1969.

10. Fotografien

KK-72

10.1 Kindheit

- 2009/216/61 Herbert Tannenbaum als Kind in Uniform, Stuttgart, ca. 1896.
- 2009/216/62 Familie Tannenbaum, [Mannheim], 1899.
- 2009/216/63 Herbert Tannenbaum mit seinem Bruder Otto, Mannheim, ca. 1900.
- 2009/216/64 Herbert Tannenbaum mit seinen Eltern, ca. 1902-1904.

10.2 Schulzeit

- 2009/216/65-66 Herbert Tannenbaum als Schüler auf einer Gruppenaufnahme im Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim, 26.09.1907-09.1909.

10.3 Studienzeit

- 2009/216/67-69 Herbert Tannenbaum als Student, Mannheim, 1913.

10.4 Film

- 2009/216/70 Standfoto aus dem Film „Cognak Fünfstern“ mit Herbert Tannenbaum, Berlin, 1914.

10.5 Militär

- 2009/216/71 Herbert Tannenbaum in Uniform, Mannheim, 1914.
- 2009/216/72 Herbert Tannenbaum als Militärmusiker, Rastatt, 1915.

10.6 Kunsthandel

- 2009/216/73 Das Kunsthaus, Außenansicht, Mannheim, 1921.
- 2009/216/74 Die Galeristen Herbert Tannenbaum und Karl Nierendorf und der Maler Otto Mueller vor einem Gemälde von Otto Mueller, Berlin, 1929.
- 2009/216/75 Herbert Tannenbaum vor seinem Kunsthaus (Foto: Hugo Erfurth), Mannheim, 1930.
- 2009/216/76 Herbert Tannenbaum Gallery, Ausstellungsraum, Rye, N.Y., 1950.
- 2009/216/77 Herbert Tannenbaum Gallery, Ausstellungsraum (Foto: John D. Schiff), Rye (N.Y.), ca. 1950.

- 2009/216/78 Herbert Tannenbaum mit einer Zylinderanamorphose (Foto: Arnold Newman), [New York], ca. 1950.
- 2009/216/79-80 Herbert und Juliana Maria Tannenbaum bei einer Vernisage, [New York], ca. 1950-1955.

10.7 Adolf Dietrich

- 2009/216/81-84 4 Porträts von dem Maler Adolf Dietrich, ca. 1925.
- 2009/216/85 Der Maler Adolf Dietrich im Freien, Heppenschwand, 1926.
- 2009/216/86 Herbert Tannenbaum mit dem Maler Adolf Dietrich, ca. 1926.
- 2009/216/87 Ansichtspostkarte mit dem Grossen Gartenbild von Adolf Dietrich, ca. 1920-1930.

10.8 Familienleben

- 2009/216/88 Herbert Tannenbaum auf dem Land, Heppenschwand, 1925.
- 2009/216/89 Herbert und Juliane Maria Tannenbaum mit Freunden bei einer Feier, 19.08.1939.
- 2009/216/90 Herbert Tannenbaum auf einem Balkon, ca. 1930-1940.
- 2009/216/91 Herbert, Juliana Maria und Beate Tannenbaum im holländischen Exil, vermutlich Amsterdam, ca. 1937-1940.
- 2009/216/92 Porträt von Beate Tannenbaum, vermutlich Amsterdam, ca. 1940.
- 2009/216/93 Familie Tannenbaum, vermutlich Amsterdam, ca. 1943.
- 2009/216/94 Herbert und Juliana Maria Tannenbaum auf einer Bank sitzend, Worb bei Bern, 1946.
- 2009/217/95 Herbert Tannenbaum vor einem Auto, ca. 1945-1950.
- 2009/216/96 Herbert Tannenbaum mit einem nicht identifizierten Mann, ca. 1945-1950.
- 2009/216/97 Herbert Tannenbaum vor einem Haus sitzend, ca. 1945-1950.
- 2009/216/98 Herbert Tannenbaum im Freien, ca. 1945-1950.
- 2009/216/99 Herbert Tannenbaum auf dem kleinen Markt in Mannheim, 08.1956.
- 2009/216/100 Herbert und Juliana Maria Tannenbaum mit einer nicht identifizierten Frau auf einer Straße, ca. 1955-1958.
- 2009/216/101-102 Herbert Tannenbaum Pfeife rauchend, ca. 1955-1958.
- 2009/216/103 Herbert Tannenbaum an einem Tisch schreibend, 1958.

11. Bildende Kunst

- 2009/216/104 Scherenschnitt: mit Porträt von Herbert Tannenbaum, o.D. **S.I.1-F5**

12. Bücher

- BIB/339/1 Anfänge deutscher Filmkritik / Helmut H. Diederichs / Stuttgart : Fischer & Wiedleröther, 1986 **Bibliothek**
- BIB/339/2 Der Filmtheoretiker Herbert Tannenbaum / [Dt. Filmmuseum Frankfurt am Main]. Hrsg. u. eingel. von Helmut H. Diederichs. Mit e. Text von Willy F. Storck / Frankfurt am Main : Dt. Filmmuseum, 1987
- BIB/339/3 Filme, Ausstellungen, Veranstaltungen / Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main, März/April 1987
- BIB/339/4 Max Beckmann, Bildnis Herbert Tannenbaum, 1947 / Kunsthalle Mannheim, Rolf Lauter u.a. / Berlin : Kulturstiftung der Länder, 2005

13. Reproduktionen

R 24

R-2009/26/0

Pressebesprechungen zur Ausstellung „Für die Kunst - Herbert Tannenbaum und sein Kunsthaus“ im Reiß-Museum der Stadt Mannheim, Mannheim u.a., Fotokopien, 1994-1995.

Index

Personen

Dietrich, Adolf
Erfurth, Hugo
Mueller, Otto
Newman, Arnold
Newman, Thomas G.
Nierendorf, Karl
Tannenbaum, Beate
Tannenbaum, Benni
Tannenbaum, Emma
Tannenbaum, Juliana Maria
Tannenbaum, Herbert
Tannenbaum, Otto

Organisationen

Das Kunsthaus, Mannheim
Herbert Tannenbaum Gallery
Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim
Reiß-Museum der Stadt Mannheim
Stichting Joodsche Arbeit
Werkdorp Nieuwesluis

Orte

Amsterdam
Berlin
Blaricum
Brüssel
Den Haag
Frankfurt/Main
Hamburg
Heppenschwand
Kiel
Mannheim
New York
Rastatt
Rye (New York)
Stuttgart
Zürich
